

Schirmherrin mit schlechtem Gewissen

Weshalb ausgerechnet Umweltministerin Gönner für eine Sternfahrt von Oldtimern wirbt

Von Amts wegen ist sie eigentlich für saubere Luft zuständig. Nun fungiert Tanja Gönner als Patin einer Rallye, bei der 200 Stinker durch den Südwesten knattern. Doch zur Siegerehrung wird die Umweltministerin wohl nicht kommen.

Von Andreas Müller

Mit der Landesregierung hat Ulrich Herrmann bisher nur gute Erfahrungen gemacht. Vor drei Jahren, zum 50-Jahr-Jubiläum Baden-Württembergs, organisierte der Unternehmer aus Renningen eine Sternfahrt von Oldtimern nach Stuttgart - einer der Höhepunkte der Feierlichkeiten. Aus der Premiere wurde mittlerweile eine jährliche Rallye, zwischen Herrmann und dem Staatsministerium entwickelte sich eine feste Kooperation. Er darf offiziell das Landeswappen verwenden, und ein Minister übernimmt traditionell die Schirmherrschaft. Christoph Palmer, Ulrich Müller, Willi Stächele - alle seien schon dabei gewesen, zumindest bei der Siegerehrung oder sogar bei der Fahrt.

Doch "so unglücklich wie dieses Jahr", berichtet Herrmann, sei die Sache mit der Schirmherrschaft noch nie gelaufen. Der Wechsel im Amt des Ministerpräsidenten, der Umbau des Kabinetts und die Wirren der Übergangszeit - da habe es manche Komplikationen gegeben. Eine Zusage bekam der Chef der Firma Retro Promotion schließlich von Stefan Mappus, damals noch Umwelt- und Verkehrsminister. Doch dann wurde Mappus zum neuen Fraktionschef gewählt, und die Suche begann aufs Neue.

Nun ist Herrmann fündig geworden: Die Sternfahrt von Oldtimern aus dem ganzen Bundesgebiet nach Heidenheim, verkündete er dieser Tage per Pressemitteilung, finde "auf Empfehlung des Umweltministeriums" statt. Und die Schirmherrschaft übernehme, neben dem Heidenheimer Oberbürgermeister Bernhard Ilg, die Ressortchefin Tanja Gönner persönlich. Spätestens zur Siegerehrung werde Gönner am 21. August erwartet, drei Stunden habe sie wohl Zeit.

Da dürfte der Rallye-Organisator enttäuscht werden. Über die von Mappus geerbte Verpflichtung ist die CDU-Frau nämlich nicht sehr begeistert. Ausgerechnet die Umweltministerin fungiert als Patin, wenn 200 Fahrzeuge ohne jede Abgasreinigung durch den Südwesten knattern? Nein, das passe nicht recht, lässt sie ihren Sprecher ausrichten. Aber die Schirmherrschaft sei zugesagt worden, als noch der Verkehr zum Ministerium gehörte. Nun bleibe es dabei, weil sie den Veranstalter nicht vor den Kopf stoßen wolle. Mit dem Auftritt in Heidenheim, so der Sprecher, werde es jedoch wohl nichts werden - der Wahlkampf habe die Terminplanung durcheinander gewirbelt.

Da sei Gönner gut beraten, urteilt der Grünen-Abgeordnete Boris Palmer. Er fände es absolut "nicht einsichtig", wenn just die für saubere Luft zuständige Ministerin den betagten Stinkern (Baujahr 1975 oder älter) ihre Reverenz erweisen würde. Ein "Beitrag zur Luftreinhaltung", meint Palmer ironisch, sei die Sternfahrt sicher nicht.

Ulrich Herrmann kann sich dagegen kaum vorstellen, dass die CDU-Ministerin "ein Problem mit uns hat". Zum einen seien ja nur wenige Oldtimer zugelassen, zum anderen würden diese nur wenig bewegt - "da gibt es schlimmere Umweltverschmutzer", findet der Organisator. Aber auch wenn die Schirmherrin diesmal fernbleibt, kooperiert er weiter mit der Regierung: Im nächsten Jahr, zur Fußballweltmeisterschaft, ist wieder eine

Sternfahrt geplant.